

# *ENTRADIT*- Edizione nazionale del Compendio delle traduzioni italiane nel mondo

## **EINFÜHRUNG: WERKZEUGE UND METHODOLOGIEN DER FORSCHUNG**

**Marilena Pescini, Giulia Stagginì**

Das von uns vorgeschlagene *Kompendium* ist das Ergebnis einer einhelligen und interdisziplinären Arbeit, die sich aus und um das Konzept der „italienischen Kultursprache“ entwickelt, wie es von Prof. Riccardo Campa in seinem Werk „Il convivio linguistico“ (2019) konzipiert und von Prof. Massimo Vedovelli vertieft wurde<sup>1</sup>. Nach diesem konzeptionellen Rahmen, der die traditionellen Vorstellungen von Sprache und Kultur revolutioniert, die sich zunächst auf Werte des Nationalismus, der Einsprachigkeit und des Zentralismus und dann auf Exklusivität und Prestige gründen, ist Italienisch eine Sprache der Kultur, weil sie „durchdringende Basis der Entwicklung der westlichen Zivilisation“ darstellt<sup>2</sup>. Daher zielt dieses Werk, das die Form einer nicht erschöpfenden Systematisierung annimmt und offen für Veränderungen und Vorschläge ist, darauf ab, zu zeigen, wie die italienische Literatur - sei es in wissenschaftlicher, künstlerischer oder philosophischer Hinsicht - andere Kulturen, insbesondere die westlichen, beeinflusst hat. Unser theoretischer und anwendungsorientierter Ansatz basiert auf der Idee, dass die Verbreitung des Italienischen als kulturelle Basis anderer symbolischer Wertesysteme auch dank der Übersetzungen stattgefunden hat; die Übersetzungen sind nicht nur als Prozess, sondern auch als Produkt materieller Kultur gedacht. In diesem Sinne zielt das *Kompendium*, der in der ganzen Welt übersetzten italienischen Werke also darauf ab, die Kette von Übersetzung, Veröffentlichung und Material zu rekonstruieren, was dazu

geführt hat, dass die großen Autoren unserer Halbinsel in anderen Kulturen rezipiert wurden. Wir möchten betonen, dass dieses *Kompendium* nicht nur ein Katalog von Daten und bibliographischen Referenzen ist, sondern vielmehr eine detaillierte Karte, anhand derer man sich unter den Übersetzungen italienischer Werke in der Welt orientieren kann und von der aus qualitativen Untersuchungen und Forschungen, sowohl vergleichend als auch kontrastierend, sowohl in Diachronie als auch in Synchronie begonnen werden können. Dieses *Kompendium* ist daher als Forschungsinstrument gedacht und erfordert als solches quantitative Ansätze und Methoden, die den instrumentellen, messbaren und exakten Charakter des Katalogs zum Ausdruck bringen, sowie auch qualitative Ansätze, die noch unbekannt Beziehungen zwischen Elementen der materiellen und nicht-materiellen Kultur hervorheben: das Buch und die Übersetzung, den Autor und den Übersetzer; ein Forschungsinstrument, das die Beziehungen in der Diachronie hervorhebt: wie der Prozess der Veröffentlichung und Verbreitung eines übersetzten Werkes verläuft; in welchen Kulturen es zuerst übersetzt wird und warum; schließlich, dass es die Beziehungen synchron behandelt: wie ist die geographische Verteilung eines übersetzten Werkes in der Welt im gleichen Zeitraum; welche Länder haben derzeit italienische Werke übersetzt und in welche Zielsprachen wird es am häufigsten übersetzt. Die Komplexität dieser Forschungsfragen erforderte und erfordert daher ebenso viel

methodische Komplexität, stark in der Überzeugung, dass multiple Ansätze und damit Methoden jede Arbeit vollständiger und erschöpfender machen, insbesondere wenn wir es mit symbolischen Systemen wie Sprachen und Kulturen zu tun haben, denn wir glauben, wie De Mauro behauptete, dass: "[...] ein so großes und komplexes Universum wie das der symbolischen Formen kann nicht angemessen erforscht werden ohne die Hilfe der fernen Wissenschaften, die mit unterschiedlichen Methoden verschiedene theoretische Objekte ausarbeiten, aber auch Licht auf die sprachliche Materie werfen"<sup>iiii</sup>.

## 1. Die Instrumente: Google-Dokumente und Google-Sheets

Bevor wir mit der Datensammlung fortfahren, haben wir eine Liste von Nationalbibliotheken und Einheitsbibliotheken weltweit erstellt. Dabei haben wir die Links berücksichtigt, die den Benutzer direkt zu den digitalen Katalogen der einzelnen Institutionen führen. Es war daher notwendig, sich bei der Auswahl an sog. Google Docs zu orientieren, die sich als das vorteilhafteste Instrument für ein synchrones Arbeiten während der Pandemieperiode erwiesen haben. Die Datenerhebung für diese Suche erfolgte durch die Erstellung einer Datenbank auf Google Sheets. Dieses Mittel, das dem Excel von Microsoft nicht unähnlich ist, wurde in vielerlei Hinsicht als das vorteilhafteste konfiguriert: erstens in Bezug auf die Sicherheit, da Google Sheets durch die direkte Verbindung mit Google Drive praktisch unmöglich macht, Daten zu verlieren oder die vorgenommenen Änderungen nicht zu speichern, weil jede Änderung automatisch gespeichert wird. Zweitens macht die direkte Verbindung von Google Sheets mit Google Drive die Datei von jedem Computerarbeitsplatz aus zugänglich. Dieses Mittel ermöglicht es auch, online zu arbeiten und gibt die Möglichkeit, das Blatt bei mehreren Personen gleichzeitig zu ändern, die über einen speziellen Chat auf dem Blatt kommunizieren können. Wie Excel ermöglicht Google Sheets schließlich die Erstellung von geografischen Diagrammen auf der Grundlage von Daten, die mit Hilfe von Pivot-Tabellen

extrahiert und verarbeitet werden, die Aufschluss über die tatsächliche Ausbreitung der Übersetzungen italienischer Werke in der Welt geben.

### 1.1 Kataloge und digitale Bibliotheken

Die Recherche der Werke erfolgte in zwei Phasen und mit verschiedenen Werkzeugen: In der ersten Phase bezogen wir uns auf [Worldcat](#)<sup>v</sup>, einen Katalog, der die bibliographischen Einträge von 170 Ländern weltweit sammelt<sup>v</sup>. In diesem Katalog ist es daher möglich, nach Autor oder Titel des Nachschlagewerks zu suchen. Die in Worldcat verfügbaren bibliographischen Einträge können nach dem Jahr der Veröffentlichung, nach dem Jahr der Ausgabe, nach Format (Papier oder digital) und schließlich nach Sprache konsultiert werden. Die Vorteile eines solchen Mittels sind vielfältig: einerseits ermöglicht es die gleichzeitige Suche nach einem Werk in mehreren Ländern, da es über einen Link verfügt, der direkt zu der Bibliothek führt, in der das Werk aufbewahrt wird, andererseits kann man in sehr kurzer Zeit alle verfügbaren Ausgaben eines bestimmten Werkes überprüfen und die Sprachen, in denen es verfügbar ist, nachschlagen. Einer der Nachteile hängt allerdings mit der Uneinheitlichkeit der Titel zusammen, die mit dem Katalog verbunden sind: Es ist daher möglich, dass die gleichen Werke gefunden werden, aber mit Titeln, die sich mehr oder weniger stark unterscheiden. Aus diesem Grund haben wir uns mit den Bibliotheken in Verbindung gesetzt, die Werke besitzen, deren bibliographische Einträge hinsichtlich des Titels, des Übersetzers oder des Veröffentlichungsjahres geklärt werden mussten. Ein weiterer Nachteil ist die Dauer der gemeldeten Links: sehr oft sind die Links nicht mehr aktiv, weil der bibliographische Eintrag nicht über den so genannten Permalink, d.h. einen permanenten Link, verknüpft wurde. In Fällen, in denen die Links inaktiv waren, wurde es notwendig, den Katalog der einzelnen Bibliothek zu durchsuchen. Aus diesem Grund wurde beschlossen, zunächst in Worldcat zu recherchieren und dann mit dem [Karlsruher](#)

[Virtuellen Katalog](#)<sup>vi</sup> (KVK), der vom Karlsruher Institut für Technologie erstellt und verwaltet wird, abzugleichen. Im KVK, der der wichtigste internationale Metakatalog ist und zuverlässiger als Worldcat ist, kann nach einem bestimmten Werk gesucht werden, und es wird automatisch direkt in den Katalogen der ausgewählten Länder gesucht. KVK ist auch mit Worldcat, den beliebtesten E-Commerce-Sites und vielen digitalen Bibliotheken wie [EROMM: European Register Of Microform And Digital Masters](#), [Hathi Trust](#), [Europeana](#), [Google Books](#) und [Internet Archive](#) verbunden. Schließlich wurde beschlossen, eine weitere Gegenkontrolle durchzuführen, indem die Nachschlagewerke auch in den einzelnen Katalogen der Bibliotheken der verschiedenen Länder der Welt überprüft werden.

Um die nicht mehr urheberrechtlich geschützten Werke über direkte Links zugänglich zu machen, haben wir Seiten wie [archive.org](#), eine gemeinnützige digitale Bibliothek, [europeana.eu](#) und digitale Bibliotheken wie [Gallica](#)<sup>vii</sup> (Frankreich) und [das Münchener Digitalisierungszentrum des Archivs der Bayerischen Staatsbibliothek](#)<sup>viii</sup> genutzt, diese nicht mehr urheberrechtlich geschützten Werke im pdf-Format zur Verfügung stellen. Zusätzlich zu den oben genannten digitalen Bibliotheken wurde auch auf Google Books verwiesen, wo einige Werke in digitalem Format verfügbar sind. Zu den spezifischen Werkzeugen, die für Giordano Bruno, Tommaso Campanella und Bernardino Telesio verwendet wurden, gehören die [Bibliotheca Bruniana Electronica](#)<sup>ix</sup>, das [Centro Internazionale di Studi telesiani, bruniani e campanelliani](#)<sup>x</sup>, wo es möglich war, eine pdf-Kopie von *La bibliografia di Giordano Bruno e degli scritti a esso attinenti* (1926) von Virgilio Salvestrini und das [Archivio Giordano Bruno](#)<sup>xi</sup> zu finden. Nach den Recherchen über die Präsenz der Werke Giordano Brunos in der Welt wurde zur weiteren Überprüfung nicht nur auf die erste Ausgabe der Bibliographie Salvestrinis, sondern auch auf die zweite Ausgabe derselben, d.h. *Bibliografia di Giordano Bruno: 1582-1950* (1958) und schließlich auf *Bibliografia di Giordano Bruno 1951-2000* (2002) von Maria Elena Severini verwiesen. Was Tommaso Campanella betrifft, so wurde auf die *Bibliographie der Schriften*

von Tommaso Campanella (1940) von Luigi Firpo verwiesen. Was schließlich Bernardino Telesio betrifft, so wurde mit bibliographischem Anhang (2018) auf die Arbeit von Gentile und Bondi *Bernardino Telesio* verwiesen.

## 2. Methodologien und Ansätze

Die bei der Ausarbeitung dieses Werkes angewandten Methoden sind eine direkte Folge des Hauptziels des *Kompendiums*: aufzuzeigen, dass die italienische Kultur, d.h. die Symbol- und Wertesysteme, die die Halbinsel im Laufe der Geschichte geprägt haben, eine Basis vieler anderer Kulturen ist, die mit ihr in Kontakt gekommen sind. Dazu haben wir, wie bereits in der Einleitung erwähnt, sowohl quantitative als auch qualitative Analysen verwendet.

Im Folgenden werden dann die quantitativen Methoden der Datenerhebung und -verarbeitung beschrieben: von bibliometrischen Techniken bis hin zu statistischen Ansätzen von Computerprogrammen; von der Datensammlung im Internet (die Hauptressource dieser Arbeit, die aus unvorhergesehenen Gründen, wie so oft, mit einer der größten Pandemien der letzten Jahrhunderte zusammenfällt) bis hin zur Anwendung kulturgeographischer Prinzipien. Schließlich werden wir die möglichen Anwendungen der Untersuchung in quantitativer und qualitativer Hinsicht gegenüberstellen, die von der vergleichenden und gegensätzlichen Analyse zwischen verschiedenen literarischen Systemen bis zur lexikalischen Forschung im lexikalischen Bereich reichen können; von der translatologischen Analyse bis zu geokulturellen Spekulationen.

### 2.1 Quantitative Methoden und Ansätze

Obwohl das *Kompendium*, wie wir mehrmals wiederholt haben, nicht nur ein bloßer Katalog von Quellen und bibliographischen Referenzen ist, stellte und stellt die Datensammlung eine grundlegende und unverzichtbare Phase für die Arbeit der qualitativen Untersuchung dar,

insbesondere für eine bewusste und genaue vergleichende Analyse und für die Wirksamkeit des *Kompodiums* als Forschungsinstrument für Linguisten, Übersetzer, Historiker, Bücherkundler und andere Berufsgruppen. Im Folgenden beschreiben wir die Entwicklungsphasen des Forschungsprozesses sowie den theoretischen Rahmen, der den Hintergrund für die durchgeführte quantitative Analyse bildet.

Die erste Phase der Arbeit fiel mit der Identifizierung von Autoren und Werken zusammen, die geeignet waren, die italienische Kulturbasis, die anderen Kulturen zugrunde liegt, aufzuzeigen. Es wurden verschiedene Einflußströmungen identifiziert. Aus diesen haben wir dann einige Persönlichkeiten von Intellektuellen, Schriftstellern, Philosophen und Wissenschaftlern ausgewählt, die durch das italienische symbolische Sprachsystem ihre Werte, ihre Entdeckungen, ihre Spekulationen zum Ausdruck gebracht und ebenso viele Persönlichkeiten beeinflusst haben, die auf internationaler Ebene (im etymologischen Sinne des Wortes) die italienische Kultur in ihre eigenen Kulturen übersetzt haben. Um nur einige zu nennen: Bernardino Telesio, Tommaso Campanella, Giordano Bruno, Gianbattista Vico und Nicolò Machiavelli.

Nachdem wir den Forschungsgegenstand festgelegt hatten, konzentrierten wir uns auf die Auswahl von Autoren und Werken, die den italienischen Geist in der Welt repräsentieren könnten, und das sprachliche Kriterium war eine Priorität bei der Auswahl, weil wir davon überzeugt sind, dass Sprachen symbolische Systeme sind, die kulturelle Identitäten tragen und schaffen; die ausgewählten Werke sind in der Tat fast alle in der italienischen Volkssprache oder im zeitgenössischen Italienisch<sup>vii</sup> verfasst, mit Ausnahme einiger lateinisch geschriebener Werke, die sowohl auf metathematischer Ebene als auch für ihren Einfluss auf literarische Strömungen und wissenschaftliche Disziplinen von grundlegender Bedeutung sind (man denke beispielsweise an *De Rerum Natura* von Telesio). Von diesen haben wir das Jahr der Veröffentlichung, den Ort der Veröffentlichung, den Herausgeber oder den Mäzen, der die Veröffentlichung ermöglicht hat, und alle Persönlichkeiten, denen das Werk

gewidmet ist, ermittelt. Diese Elemente, die marginal erscheinen mögen, sind in der Tat von grundlegender Bedeutung, um einen Katalog voller genauer Informationen zu erstellen, um die Arbeit selbst in einen Kontext zu stellen und eine erschöpfende qualitative Forschung durchführen zu können. Dasselbe Verfahren wurde mit den übersetzten Werken durchgeführt, die wir recherchiert, gesammelt und von denen wir und berichtet haben: Übersetzer, Erscheinungsjahr, Erscheinungsort, eventueller Herausgeber oder Mäzen, eventuelle Widmungen. Was die übersetzten Werke betrifft, so haben wir auch beschlossen, Nachdrucke, Neuauflagen und in Dissertationen enthaltene Übersetzungen einzubeziehen, da es sich, wie wir später noch näher ausführen werden, um wesentliche Daten für die Diachronie- und Synchronieanalyse handelt.

Nachdem wir die Kriterien für die Datenerfassung festgelegt hatten, dachten wir über das am besten geeignete Werkzeug nach, um die Struktur des Online-Katalogs zu melden und einzurichten. Die Wahl fiel aus verschiedenen Gründen auf Google Docs und Google Sheets: die Möglichkeit, gleichzeitig Änderungen vorzunehmen, die Möglichkeit, in Gruppen zu arbeiten, die Online-Speicherung, die kostenlose Nutzung der Software, die Verbreitung und Nutzung durch jeden einzelnen Benutzer<sup>xiii</sup>.

Der theoretische Rahmen, innerhalb dessen wir uns für die quantitative Analyse entschieden haben, reicht von den Methoden der Bibliometrie und Zitierungsanalyse über die (wenn auch rudimentäre) Anwendung statistischer Methoden bis hin zu geokulturellen Ansätzen bei der Erstellung von diachronischen und synchronischen Karten, die online verfügbar sind.

Die Bibliometrie ist eine Disziplin, die sich um die 1970er Jahre entwickelt hat und deren Hauptzweck darin besteht, die in bibliographischen Katalogen enthaltenen Daten durch die Anwendung mathematischer und statistischer Konzepte quantitativ zu analysieren. Dieser Begriff ist in Wirklichkeit ein Hyperonym für viele andere Disziplinen, die sich parallel dazu entwickelt haben: Scientometrie, Infometrik und Web-Metrik. Insbesondere letzteres war und ist Gegenstand

unserer Forschung, weil es statistische und mathematische Konzepte für die quantitative Analyse jeder durch das Web zur Verfügung gestellten Ressource verwendet; und, wie wir bereits erwähnt haben, wurden die Ergebnisse unserer Arbeit anhand von Daten erarbeitet, die fast ausschließlich in den digitalen Katalogen der zahlreichen Bibliotheken und Sammlungen weltweit zu finden sind<sup>xv</sup>. Von der Bibliometrie und der Webmetrik teilen wir insbesondere die Grundprinzipien, die darin bestehen, quantitative Beziehungen zwischen Autoren, in unserem Fall auch Autoren von Übersetzungen, Publikationen, Verlagen, nachzuzeichnen. Es muss jedoch betont werden, dass in der Regel, die von diesen Disziplinen identifizierten Prinzipien und Methoden auf wissenschaftliche Publikationen angewandt werden, um ihre Verbreitung und indirekt auch ihre Qualität zu messen. In unserem Fall hingegen ist das Anwendungsgebiet die italienische Literatur und das Hauptziel besteht darin, auf diachroner und synchroner Ebene die Verbreitung von Werken in der Welt zu ermitteln, die Schöpfer und Träger der italienischen Kultur sind. Die am weitesten verbreitete Methode der bibliometrischen Analyse ist die Zitiermethode, die im Allgemeinen die Anzahl der Zitate einer bestimmten Publikation in anderen Bibliographien, Indizes oder Dokumenten verschiedener Art quantitativ bestimmt<sup>xvi</sup>. Für unser Projekt haben wir diese Methode nicht richtig angewandt, aber wir haben die wichtigsten Prinzipien auf unser Forschungsgebiet angewandt und übersetzt: von bibliographischen Angaben zu den untersuchten italienischen Autoren bis zu ihren Übersetzern in anderen Sprachen; von Zitaten von Originalwerken in kritischen Ausgaben bis zu Teilübersetzungen in Essays und anderen Texten. Kurz gesagt, der bibliometrische Ansatz war und ist grundlegend bei der Wiedergewinnung von Materialien, bei der Identifizierung von übersetzten Werken und bei der Identifizierung von Übersetzern, Verlagen und anderen Elementen, die für die qualitative Untersuchung nützlich sind.

Nachdem alle Daten gesammelt worden waren, wurde die Verarbeitung der Informationen dank der eben erwähnten Methoden und Werkzeuge mit Hilfe der

Werkzeuge der Google-Sheets, insbesondere der Pivot-Tabellen, durchgeführt, die es uns ermöglichten, einige statistische Daten zu erhalten, die auch für die qualitative Analyse relevant sind. Insbesondere haben wir beschlossen, Daten über die Anzahl der Übersetzer desselben Werkes, die Anzahl der Verlage, die Anzahl der Sprachen, in die dasselbe Werk übersetzt wurde, und die Anzahl der Bibliotheken, die ein bestimmtes Werk übersetzt haben, zu extrapolieren. Durch Querverweise auf die Daten ist es möglich, Statistiken sowohl diachron als auch synchron zu erstellen und so die Wirkung und Verbreitung eines bestimmten Werkes sowohl historisch als auch aktuell zu untersuchen. Darüber hinaus bilden statistisch-numerische Erhebungen die Grundlage für die Erstellung von geokulturellen Karten, die letztendlich erstellt werden, um die Verbreitungskette der übersetzten Werke geografisch zu verdeutlichen. Mit den Pivot-Tabellen von Google Sheets war es in der Tat möglich, die Forschung auf bestimmte geographische und sprachliche Gebiete zu konzentrieren und so Überlegungen zu den Beziehungen des kulturellen Austauschs zwischen Übersetzern desselben Werkes, aber unterschiedlicher geolinguistischer Gebiete anzustellen (zum Beispiel stellte sich bei der Analyse über Bruno heraus, dass ein Teil der ins Japanische übersetzten Werke aus französischen Übersetzungen bearbeitet wurde; ebenso wie die hebräischen Übersetzungen auf englische Texte zurückgingen). Die Anwendung mathematischer und statistischer Ansätze markierte daher eine Vorphase, die nicht nur für die quantitative, sondern auch für die qualitative Analyse der Daten von grundlegender Bedeutung war und Beziehungen aufzeigte, die sonst nur schwer zu beobachten gewesen wären.

Die abschließende Ausarbeitung der Datensammlung gipfelte in der Erstellung von Kulturkarten im Bereich der Kulturgeographie, einer Disziplin, die bereits von Humboldt und Kapp als ihre Vorläufer sah, sich in Wirklichkeit aber erst ab den 1930er Jahren mit Carl Sauer wissenschaftlich entwickelte. Ab den 1980er Jahren, mit der Krise des Strukturalismus, setzte sich die "Neue Kulturgeographie" durch, die das Verständnis

von Kultur aus verschiedenen Perspektiven explizit in Frage stellte: von postmodern bis eklektisch, von spiritistisch bis semiotisch.<sup>xvi</sup> Im Allgemeinen untersucht die Kulturgeographie unter den vielen Aspekten, mit denen sie sich befasst, hauptsächlich die Art und Weise, wie sich kulturelle Elemente und Systeme in bestimmten geographischen Gebieten ausgebreitet haben und verteilt sind, wobei die Beziehungen zwischen geographischen und kulturellen Kontakten im Vordergrund stehen<sup>xvii</sup>. Unsere Forschung teilt daher mit der Kulturgeographie genau dieses Prinzip: die Art und Weise zu untersuchen, in der sich Kultur, sei es konzeptuell oder konkret, geographisch ausgebreitet hat.

Wie man sehen kann, hat allein die quantitative Analyse einen sehr umfangreichen und interdisziplinären theoretischen Rahmen erfordert: von den Anfängen der humanistischen Statistik über bibliometrische Prinzipien bis hin zur Kulturgeographie; ein Rahmen, der, obwohl er sehr umfangreich ist, die Grundlagen für die Entwicklung verschiedener qualitativer Forschungen legt: von Spekulationen translatologischer Art bis hin zu lexikalischen Analysen, von vergleichenden und kontrastierenden literarischen Analysen bis hin zu Untersuchungen des Bibliothekswesens.

## **Bibliographie/Literaturangabe**

- Araújo C. A. (2006), *Bibliometria: evolução histórica e questões atuais*. Em questão, 12(1), 11-32.
- Ardanuy J. (2012), *Breve introducción a la bibliometría. La base de datos scopus y otros e-recursos del CBUES como instrumento de gestión de la actividad investigadora; 1*.
- Bonazzi A. (2014), *Manuale di geografia culturale*. Gius. Laterza & Figli Spa.
- Campa R. (2019), *Il convivio linguistico. Riflessioni sul ruolo dell'italiano nel mondo contemporaneo*, Carocci editore.
- Claval P., & Isenburg T. (1974), *L'evoluzione storica della geografia umana*. Franco Angeli.
- De Bellis N., & Associazione italiana biblioteche (2014), *Introduzione alla bibliometria: dalla teoria alla pratica*. Associazione italiana biblioteche.
- De Mauro T. (2008), *Il linguaggio tra natura e storia*, Roma: Mondadori Università.
- Firpo L., (1940 o.l.), *Bibliografia degli scritti di Tommaso Campanella*, Torino, Bona. (URL: <https://www.iliesi.cnr.it/ATC/biblio.php?st=III&nd=255&pg=III&ab=BF&tp=5>).
- Gentile G., Bondì R., (2018), *Bernardino Telesio. Con appendice bibliografica*, Pellegrini ed.
- Mercatanti L. (2011), *Carl Ortwin Sauer e la geografia culturale contemporanea*.

Salvestrini V. (1926 o.l.), *Bibliografia delle opere di Giordano Bruno e degli scritti ad esso attinenti*, Pisa, Officine Arti Grafiche "Folchetto" (URL: <https://warburg.sas.ac.uk/mnemosyne/Bruno/pdf/1802296770.pdf>).

Salvestrini V. (1958), *Bibliografia di Giordano Bruno: 1582-1950*, Sansoni, Firenze.

Severini M. E. (2002), *Bibliografia di Giordano Bruno 1950-2002*, Roma, Edizioni di storia e letteratura.

Turbanti S. (2018), *Strumenti di misurazione della ricerca: dai database citazionali alle metriche del web* (S. 1-144). Editrice Bibliografica.

Vallega A. (2003), *Geografia culturale: luoghi, spazi, simboli*. UTET libreria.

---

<sup>i</sup> Insbesondere: Die Absätze 1 und 1.1. werden von Marilena Pescini herausgegeben; die Absätze 2 und 2.1. werden von Giulia Staggini herausgegeben

<sup>ii</sup> Campa R. (2019), *Il convivio linguistico. Riflessioni sul ruolo dell'italiano nel mondo contemporaneo*, Carocci Editore, S.26.

<sup>iii</sup> De Mauro T. (2008), *Il linguaggio tra natura e storia*, Rom: Mondadori Università, S. 7.

<sup>iv</sup> <https://www.worldcat.org>

<sup>v</sup> <https://web.archive.org/web/20111204001206/http://www.oclc.org/ca/en/worldcat/statistics/countries.htm>

<sup>vi</sup> <https://kvk.bibliothek.kit.edu/>

<sup>vii</sup> <https://gallica.bnf.fr/>

<sup>viii</sup> <https://www.digitale-sammlungen.de/>

<sup>ix</sup> <http://www.giordanobruno.it/bibliotheca/bruniana.html>

<sup>x</sup> <http://www.telesio.eu/>

<sup>xi</sup> <http://www.liesi.cnr.it/AGB/intro.php?op=2>

<sup>xii</sup> Wir möchten an die sprachliche Fragmentierung erinnern, die die Geschichte der italienischen Halbinsel geprägt hat, und unterstreichen, wie der weite Sprachraum der Italiener bis noch vor wenigen Jahrzehnten regionale Dialekte und Varietäten hervorgebracht hat, die im Vergleich zum italienischen Neo-Standard stehen, wie die Umfrage "Italiano 2000" (De Mauro, T., Vedovelli, M., Barni, M., & Miraglia, L. (2002) zeigt. Italienisch 2000. *I pubblici e le*).

<sup>xiii</sup> siehe Absatz 1.

<sup>xiv</sup> Anziliero, T., & RIDI, R. (2012). *La bibliometria: metodi e strumenti per la misurazione della ricerca scientifica e delle raccolte bibliotecarie* (Università Ca' Foscari Venedig).

<sup>xv</sup> Weitere Informationen zur Bibliometrie und Zitationsanalyse finden Sie unter Aratjjo, C. A. (2006); Ardanuy, J. (2012); De Bellis, N. (2014); Turbanti, S. (2018).

<sup>xvi</sup> Bonazzi, A. (2014). *Manuale di geografia culturale*. Gius. Laterza & Figli Spa.

<sup>xvii</sup> Weitere Informationen zur Kulturgeographie finden Sie unter Claval, P., & Isenburg, T. (1974); Vallega, A. (2003); Mercatanti, L. (2011); Bonazzi, A. (2014).